

So viele Schweizer Open-Air-Festivals wie noch nie buhlen um die Gunst der Konzertgänger

Poprock-Fans haben in den nächsten rund drei Monaten in Sachen Open-Air-Festivals die Qual der Wahl. Das Angebot ist grösser denn je. Wird die Rechnung auch für die Festivalanbieter aufgehen? Branchenbeobachter sind skeptisch.

von Hans Bärtsch

Kommendes Wochenende geht es so richtig los – dann findet im Expo-Park Nidau-Biel das Sonisphere statt. Headliner und Aushängeschild dieses internationalen Festivals, das in der Schweiz schon an so unterschiedlichen Orten wie dem sanktgallischen Jonschwil und in der St.-Jakobs-Halle in Basel gastierte, ist das britische Bombastrock-Trio Muse. Warum nicht St. Gallen, der Berner Gurten, das Moon & Stars in Locarno, das Paléo in Nyon? Oder der Letzigrund in Zürich? Die Gründe für eine Band, hier und nicht dort zu spielen, sind vielfältig. Das Beispiel ist aber typisch für die

«Es wird für den einzelnen Veranstalter immer schwieriger, Gewinn zu erwirtschaften.»

Stefan Breitenmoser
Geschäftsführer SMPA

Festivalszene hierzulande, die äusserst reichhaltig ist. Und immer noch weiter wächst. Zum einen durch grosse «Eindringlinge» wie das Sonisphere, dann aber vor allem auch durch mittelgrosse Anlässe wie etwa das seit 2010 bestehende Stars In Town in Schaffhausen.

«Die Dichte der Veranstaltungen in der Schweiz ist zu hoch», kommentiert Stefan Breitenmoser, Geschäftsführer der SMPA, die Situation. Die Swiss Music Promoters Association repräsentiert 34 grosse, professionelle Konzert-, Show- und Festivalveranstalter; diese setzen mehr als 80 Prozent aller in diesem Bereich verkauften Tickets ab. 2014 waren dies 3,2 Millionen Bilette, im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Plus von 5,3 Prozent. An insgesamt 1639 Veranstaltungen (+17,3 Prozent) wurden 4,9 Millionen Besucher gezählt (+1,7 Prozent). Der Umsatz erhöhte sich von 310 auf 320 Millionen Franken. Das sind doch erfreuliche Zahlen, weshalb also die mahnenden Worte?

Tiefere Ticketpreise
Breitenmoser zeigt das Problem anhand der Zahlen auf. Das Plus von 242 Events ist auf vier SMPA-Neumitglieder zurückzuführen. Die Nachfrage der Besucher konnte damit prozentual bei weitem nicht Schritt halten. Die durchschnittliche Auslastung ist also gesunken. Und weil sich gleichzeitig die Ticketpreise vergünstigten – um 5,7 Prozent –, steigt das finanzielle Risiko für die einzelnen Veranstalter. Für sie werde es «immer schwieriger, Gewinn zu erwirtschaften», wie sich Breitenmoser ausdrückt.

Anders gesagt: Die zunehmende Konkurrenz geht den Sommerfestival-

Akteuren langsam, aber sicher ans Leibendige. Zumal der einstige Branchenführer Good News und die neue Firma von Good-News-Gründer André Béchir (abc Production) sich nach allen Regeln der Kunst bekriegen. Das treibt die Gagen in die Höhe und macht die Luft für die Veranstalter noch dünner. So soll der Vorverkauf für die Good-News-Konzerte der Foo Fighters vom 16. Juni in der AFG Arena in St. Gallen und der eingangs erwähnten Muse vom kommenden Samstag gemäss Informationen der «Aargauer Zeitung» schleppend verlaufen.

Reichhaltiges Angebot

Abgesehen von den etablierten Festivals wie St. Gallen, Gurten, Gampel und Nyon, aber auch solchen aus der zweiten Reihe wie das Heitere im aargauischen Zofingen, die allesamt ausverkauft oder auf dem Weg dorthin sind, wird es für die Verantwortlichen hinter den Kulissen also zunehmend ungemütlich. Umso mehr dürfen sich die Liebhaber von Rock und Pop über ein reichhaltiges Angebot freuen. Das betrifft sowohl reine Genre-Festivals wie Frauenfeld (Hip-Hop) wie solche mit bewusst breit gehaltenem Programm (zum Beispiel Gurten). Und wer an einem der grossen, schnell ausverkauften Open-Air-Festivals in Sachen Tickets das Nachsehen hatte, weicht auf kleinere, meist genau so stimmige Anlässe aus.

Wieso nicht am Summerdays in Arbon, idyllisch am Bodensee gelegen, den Hardrock von Deep Purple geniessen? Am For Noise Festival in Lausanne die Zusammenarbeit von Franz Ferdinand & Sparks? Oder an einem der Klein- und Kleinfestivals – allein in der Südostschweiz sind es rund drei Dutzend – einer tollen Schweizer Band lauschen? Einen Festivalüberblick bietet die Website www.openairguide.net.

Freiwillige gesucht

Die meisten Festivals kommen nicht ohne die Mithilfe von Freiwilligen aus. Auf diesen Umstand macht Volunation, ein Portal für weltweite Freiwilligenarbeit, aufmerksam. Und empfiehlt einen Einsatz als Konzerthelfer, gewähre ein solcher doch einen «spannenden Einblick in den Ablauf von Musik-Events». (hb)

4,9
Millionen

So viele Besucher haben die grossen Schweizer Poprock-Veranstalter 2014 an total 1639 Anlässen gezählt. Zum Vorjahr ist das ein Plus von 1,7 Prozent.



Feiern unter freiem Himmel: Während die Fans an ihren Bands wie hier in Frauenfeld den Plausch haben, wird es für die Veranstalter langsam, aber sicher eng. Pressebild

Greenfield: Laute Stromgitarren



Nur wenige Open-Air-Festivals sind auf ein spezielles Publikum ausgerichtet. Das Greenfield ist der Anlass für Fans von Metal, Punk und hartem Rock, die sich laute Stromgitarren vor prächtiger Bergkulisse um die Ohren hauen lassen.
Programm: Slipknot (Bild), Motörhead, In Flames, Heaven Shall Burn, Lamb Of God, The Gaslight Anthem, A Day To Remember.
Tipp: Motörhead. Lemmy Kilmister muss man röhren hören, so lange er noch kann.
Infos: Flugplatz, Interlaken. 11. bis 13. Juni. 198 Franken (3-Tages-Pass). www.greenfieldfestival.ch

Gurten: Berns magischer Hausberg

Auf dem Gurten geht oftmals nicht auf der Hauptbühne die Post ab, sondern auf der kleinen Waldbühne. Band und Publikum laufen dort zur Hochform auf.
Programm: Faithless, Die Fantastischen Vier, Ellie Goulding, Cro, Foals, Patent Ochsner (Bild), Patti Smith, George Ezra, Casper.
Tipp: Patent Ochsner. Heimspiel der Berner mit neuem Album und Hits, die alle mitsingen können.
Infos: Gurten, Bern. 16. bis 19. Juli. Nur noch einzelne 1-Tages-Tickets ab 95,50 Franken erhältlich. www.gurtenfestival.ch



Zürich: Beginnt sich zu etablieren

In der Festivalszene ist Zürich noch immer der Aussenseiter. Dieses Jahr allerdings mit einem ziemlich exklusiven Line-up.
Programm: Libertines, Seead, Alt-J, TV On The Radio, Interpol, Fatboy Slim, Kasabian, Skrillex (Bild), Kooks, Tame Impala, Paul Kalkbrenner, Bastille, Hot Chip, Milky Chance, Kooks, Asgeir, Dabu Fantastic, From Kid.
Tipp: Libertines. Die Reunion von Pete Doherty und Kollegen darf man natürlich nicht verpassen. Zumal auch von neuen Songs die Rede ist.
Infos: Rümlang. 26. bis 29. August. 218 Franken (4-Tages-Pass). www.zurichopenair.ch



St. Gallen: Legendäre Schlammabäder



Das Sittertobel wird jedes Jahr zur Festbude, selbst wenn es aus Kübeln giesst. Die Schlammabäder sind legendär.
Programm: Chemical Brothers, Placebo (Bild), Paolo Nutini, Noel Gallagher's High Flying Birds, Rise Against, Kraftklub, Kodaline, Farin Urlaub Racing Team, Wanda.
Tipp: Wanda. Die Österreicher sind die Überflieger der wiedererwachten Austropop-Szene.
Infos: Sittertobel. 25. bis 28. Juni. Bereits ausverkauft. Zeltmöglichkeit auf dem Open-Air-Gelände. www.openairsg.ch

Paléo: Das mit der grössten Vielfalt

Zum 40-Jahr-Jubiläum gibts dieses Jahr eine Tag mehr. Das Programm ist gewohnt abwechslungsreich, inklusive französisches Chanson-Schaffen.
Programm: Robbie Williams (Bild), Caravan Palace, Benjamin Clementine, Johnny Hallyday, Kings Of Leon, Véronique Sanson, Robert Plant, Patti Smith, Joan Baez, Faithless, David Guetta.
Tipp: Das Village du Monde. Entführt musikalisch und kulinarisch in den Fernen Osten.
Infos: L'Assé, Nyon. 20. bis 26. Juli. Bereits ausverkauft (täglich gelangen aber noch 1500 Bilette via Ticketoornen in den Verkauf). www.paleo.ch



Montreux: Edelfestival in der Westschweiz



Nirgends lassen sich Konzerte schöner geniessen. Das Gratisprogramm allein ist einen Abstecher an den Genfersee wert.
Programm: Sinéad O'Connor, Jackson Browne, Tony Bennett und Lady Gaga (Bild), Chemical Brothers, Mary J. Blige, D'Angelo & The Vanguard, Portishead, Lionel Richie, Toto, Lenny Kravitz.
Tipp: D'Angelo. Der Neo-Soul-Pionier ist endlich wieder da.
Infos: Kongresszentrum. 3. bis 18. Juli. 60 bis 145 Franken (jeweils günstigste Preise). www.montreuxjazzfestival.ch

Frauenfeld: Rap- und Hip-Hop-Mekka

Wenn die Thurgauer Hauptstadt von Baseball-Caps dominiert wird, dann ist Festivalzeit in Frauenfeld. Der Anlass zieht mit exklusiven Acts vor allem im Bereich Hip-Hop Fans aus ganz Europa an.
Programm: Kendrick Lamar, Nicki Minaj (Bild), Asap Rocky, Cypress Hill, Casper, Deichkind, The Roots, Die Antwoord.
Tipp: Kendrick Lamar. Keiner hat in jüngerer Zeit ein derart überzeugendes Hip-Hop-Album auf den Markt gebracht. Wird «To Pimp A Butterfly» auch live zum Erlebnis?
Infos: Grosse Allmend. 9. bis 11. Juli. 199 Franken (3-Tages-Pass). www.openair-frauenfeld.ch



Gampel: Die grosse Stimmungskanone



Selbst für «Üsserschwiizer» ist Gampel eine 1a-Festivaladresse. Dieses Jahr erst recht, weil das «Hosen»-Konzert in Zürich bereits ausverkauft ist.
Programm: Die Toten Hosen (Bild), Prodigy, Deichkind, Beatsteaks, Clueso, Awolnation, Gogol Bordello, Everlast, Stress.
Tipp: Gogol Bordello. Bringt das Publikum mit seinem Gypsy-Punk innert Sekunden zum Ausrasten.
Infos: Flugplatz Turtmann, Gampel (Wallis). 20. bis 23. August. 219 Franken (4-Tages-Pass). www.openairgampel.ch

Blue Balls: Edelfestival in der Deutschschweiz



Für Luzern gilt das gleiche wie für Montreux. Zahlreiche Exklusivitäten in Sälen, die akustisch das Nonplusultra sind.
Programm: James Bay (Bild), Anna Calvi mit Orchester, Melody Gardot, Lambchop, Benjamin Clementine, Jamie Cullum, Alex Hepburn, David Gray, Element Of Crime, Sophie Hunger.
Tipp: James Bay. Dem britischen Newcomer, optisches Aushängeschild des Festivals, gehört unbedingt ein Ohr geliehen.
Infos: KKL, Luzern. 17. bis 25. Juli. 51,40 bis 126,90 Franken (jeweils günstigste Preise). www.blueballs.ch